

## Wiener Flair im Büchtmannshof

Neue Konzertreihe „Sonntägliche Musikzeitreisen“ in Wieckenberg gestartet

VON DORIS HENNIES

**WIECKENBERG.** Das Opernhaus, der Prater, eine Fahrt im Fiaker und ein Glaserl Wein beim Heurigen ... zum Auftakt einer neuen Stadt- und Länder-Liederreihe hatten Bariton Dietmar Sander und Pianist Johannes Nies zu einer musikalischen Reise durch Wien eingeladen. Der – wohl dem Sommerwetter geschuldete – überschaubare Zuhörerkreis kam bei diesem auch sehr informativen Konzert im Wieckenberger Büchtmannshof ganz auf seine Kosten.

Klassisch ging es los mit Beispielen aus den Liederzyklen des Wiener Komponisten Franz Peter Schubert. Längst sind die bekanntesten Gedichtvertonungen aus der „schönen Müllerin“, der „Winterreise“ und dem „Schwanengesang“ zu Volksweisen und beliebten Chorstücken geworden: „Das Wandern ist des Müllers Lust“, „Am Brunnen vor dem Tore“, „Leise flehen meine Lieder“. Sander und Nies präsentierten die Lieder lebendig-gefühlvoll und unprätentiös – ohne „Geknödel“ oder überstilisiert – eben pur und authentisch.

Dass Schubert nicht nur Melancholisches, sondern auch Ausgelassenes



Doris Hennies

**Dietmar Sanders (Bariton) und Johannes Nies (Flügel)  
im Büchtmannshof Wieckenberg**

komponieren kann, dokumentierte Sander mit der „Dithyrambe“ – ein opulentes Trinkgelage griechischer Götter auf Erden aus der Feder Schillers. Die lebenslustige Interpretation des Baritons gab einen guten Vorschmack auf den zweiten Teil nach der Pause.

Und die wurde walzertelig eröff-

net mit einem Abstecher ins silberne und goldene Operettenzeitalter Wiens ab der Jahrhundertwende, in der Johann Strauß (Sohn) zum Star des Wiener Opernhauses wurde, mit seinen Operetten „Eine Nacht in Venedig“, „Die Fledermaus“ und „Der Zigeunerbaron“. Aus dem freute sich das Publikum über das temperament-

volle Werberlied „Her die Hand – es muss ja sein“ Da hielt es den Sänger auch nicht mehr am Platz neben dem Flügel. Einmal mehr bewies er sein Unterhaltungstalent, schlüpfte in die Rolle und warb feurig um die Gunst der Zuhörer, unter die er sich mischte – stets am Flügel begleitet von seinem wunderbar einfühlsamen Pianisten Johannes Nies.

Solcher Gruppendynamik konnte und wollte man sich nicht entziehen. Erst wurde geschunkelt, dann im Rhythmus geklatscht und schließlich sogar begeistert mitgesungen. Zur Arie aus „Gasparone“ von Carl Millöcker „Dunkelrote Rosen schenke ich schönen Frau'n“ gab es zwar nur Tulpen – aber die verteilte der Charmeur sehr galant. Der Wiener Schmäher stand ihm gut und brachte ihn, mit Handkuss und Weinglas in der Hand, übers Genre Wienerlied wieder zur Operette, von Franz Lehár bis Robert Stolz.

**i** Die nächsten „Sonntäglichen Musikzeitreisen“ gehen am 3. Juni nach „Italien“, am 9. September nach „Amerika“ und am 28. Oktober gibt es „Deutsches und Irisches“ jeweils ab 18 Uhr im Büchtmannshof.